Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 15

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der fatholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 32. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 5. Trogler, Brof., Lugern, Billenftr. 14, Telephon 21.66

Beilagenzur Schweizer=Schule: Boltsschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Geminar Inseraten-Annahme, Drud und Versand durch die Graphische Anstalt Otto Walter A.- G. . Olten

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bet der Post bestellt Fr. 10.20 (Ched Vb 92) Ausland Portozuschlag Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Auferst hung — "Normalisierung" — Schulnachrichten — Bücherschau — Exerzitienfonds — Lehrerstimmer — Beilage: Mittelschule Nr. 3 (Mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe)

Auferstehung

Bon Dr. P. Rupert Banni O. S. B., Sarnen

"Es ist tein Tod in der Natur, Entwicklung und Bollendung nur, Und auswärts ringt sich seder Geist Bis er der Bande letztes reißt."

Diese Inschrift auf bem Grabe eines Gelehrten in St. Peter in Salzburg gibt in sinniger Weise den Grundgedanken von Oftern wieder. Umwelt und Inwelt predigen uns Auferstehung, Auferstehung der Natur, Auferstehung der Kreatur.

Tertullian entwirft ein schönes Bild von ber fteten Erneuerung und Verfüngung im Beltall: "Der Tag erstirbt in Nacht und wird begraben in Finsternis. Die Schönheit der Welt verschwindet und jedes Ding verdunkelt. Alles entfärbt sich, versinkt in Schweigen und Erstarrung, überall ist Trauer und tiefe Rube. So wird das verlorene Licht beklagt. Und doch lebt es unversehrt wieder auf mit seiner ganzen Herrlichkeit und Wonne und totet feinen Tod, die Nacht, und sprengt fein Grab, die Finfternis, bis endlich die Nacht wieder herauszieht. Denn auch die Sterne werden wieder angezündet, die von der Morgenröte ausgelöscht waren, die abwesenden Geftirne, die ber Zeitenunterschied binwegnahm, werden ebenfalls wieder zurüdgeführt, und des Mondes Spiegel, ben ber Monat abgenutt, wird neu ergangt. Winter und Sommer, Frühling und Serbst mit ihren eigentumlichen Gaben und Früchten tehren wieder, denn auch der Erde ist von oben das Gefet gegeben, bie beraubten Baume neuerdings zu fleiben, die Blumen zu färben, Keime und Kräuter hervorzubringen. Wunderbare Beisheit, die wegnimmt, um wieder au geben, zerftort, um zu bewahren, vermindert, um zu vermehren! Reicher, ja schöner stellt sie her, was sie vernichtet . . . Ein für allemal sage ich: die ganze Schöpfung wird wieder bergestellt, was immer du antriffst, es war schon, und was du verloren hast, ist noch immer da. Alles sehrt in seinen Stand zurück, nachdem es ihn verlassen hatte, alles beginnt wieder, nachdem es aufgehört, es endigt, damit es werde. Nichts geht verloren außer zum Heile. So ist der ganze Kreislauf der Dinge ein Zeugnis von der Auferstehung der Toten. Früher hat sich Gott durch seine Werte als durch sie Kräfte der Natur als durch die Buchstaden der Schrift." (De resurr. u. 12.)

Wenn im Bereich des vegetativen und sensitiven Lebens sich überall neue Kräfte regen, sollte es bann für den vernünftigen Menschen allein keine Möglichkeit der Umwandlung, der Auferstehung, der Verklärung gehen? Der Mensch hat neben dem niedern noch ein höheres geiftiges Seelenleben, und diefes lettere ermöglicht es der Seele, auch getrennt vom Leibe im Jenseits, wohin sie Gott im Tode ruft, ein Leben abnlich bem ber reinen Geifter au führen. In diefer Seele machten fich icon mährend ihres Lebens hienieden zwei Grundtriebe geltend, ber Trieb nach ewigem Leben und nach ewigem Glüde. Beil der Mensch tein rein geistiges, sondern ein sinnlich-vernünftiges Wesen ist, so strebt die Seele nach ihrer Trennung vom Leibe naturgemäß nach Bereinigung mit letterem und wünscht und verlangt auch für den Leib ewiges Leben und unsterbliches Glud. Beide geboren ja zusammen,